



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

57. Herzog Ludwig von Bayern mahnt den Markgrafen Friedrich nochmals
um die Deckung der Schuld des Königs, am 24. Mai 1417.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

56. Herzog Ludwig von Bayern=Ingolstadt mahnt den Markgrafen an die Zurückzahlung der 23,000 Gulden, welche ihm der König Siegmund schuldig ist, am 10. April 1417. *)

Hochgeborner furst, lieber Bruder, wir sennden deiner Lieb hie Inn ain abschrift, als wir dem Allerdurchleuchtigsten fursten, vnserm gnedigen herren dem Romischen vnd vngerischen etc. konige von wegen der XXIII^m. guldin, als er vns die schuldig ist vnd darvmb du mitsampt den anderen, die vns als du auch darumb behaft sind, vnuerschaidenlich vnser Selbgelter bist, nach laut sollicher brief, die wir darumb haben, yetzo manen vnd schreiben, als du daran wol vernemen wirdest, Bitten vnd manen wir dich auch deiner brief vnd Insigel vnd was wir dich pillichen bitten vnd manen mugen oder sullen, Das du vnserm egenanten herren vnd den patriarchen ernstlich anligen vnd die ermanen wellest, das wie hie zwischen vnd den nachsten pfingsten sollicher egenanter Summ guldin onuerzogelich aufgericht vnd nach vnser egenanten brief sage, oder vns die selben also aufzrichtest, wann wir vnfers geltz nicht lennger geraten mugen von vnser grossen an ligenden notdurfft wegen. Vnd getrawen dir wol, du lassdest dir ernst sein, das wir also aufzgericht werden, Vnd das es nicht zu sollichem kôm, das wir dir mer darumb schreiben bedurffen. Geben zu Ingolstat, In vigilia pasce, Anno XVII^o.
Ludwig, von gotes gnaden
herzog In Bairn etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch Nr. 33 f. 320.

57. Herzog Ludwig von Bayern mahnt den Markgrafen Friedrich nochmals um die Deckung der Schuld des Königs, am 24. Mai 1417.

Hochgeborner furst vnd lieber Bruder, Als wir dich vor öffter gemant haben vmb die XXIII^m. guldin vnger, darumb du vns behaft vnd vnser porg vnd selbschol pist, nach sollicher brief laut vnd sag, die wir darumb von dir haben, das du vns der egenanten Summe guldin auf pfingsten schirst aufzrichten vnd betzalen sollest, wann

*) Mit diesem Schreiben beginnt die in einzelnen „pikanten“ Stücken mehrfach von den Geschichtsschreibern berückichtigte, später so erbittert geführte Correspondenz des Herzogs Ludwig von Bayern=Ingolstadt mit dem Markgrafen, die wir vollständig bekannt machen zu müssen glauben, nicht wegen ihres pikanten Inhalts, sondern wegen des wichtigen Einflusses, den die darin gegen den Markgrafen erst schüchtern versuchten, allmählig aber immer unverhämter ausgesprochenen Verdächtigungen und Verläumdungen auf das Verhältniß des Markgrafen zu dem König Siegmund und auf seine durch die Gunst des Königs bedingte Stellung im Römischen Reiche gewannen. Herzog Ludwig war eins der wirksamsten Werkzeuge, deren sich die den Hohenzollern abgeneigte Partei bediente, um den in des Königs Gunst so hoch gestiegenen Markgrafen Friedrich zu stürzen. Hierdurch historisch wichtig, enthält die Correspondenz auch so manche thatsächliche, anderweitig nicht bekannte Bemerkungen, daß sie der vollständigen Herausgabe würdig erscheinen mußte.

wir der nicht lennger geraten mugen von folicher vnser sach vnd notdurft wegen, die vns yetzo mercklich anligen, das wir dir zu difem male nicht alles verschreiben mugen. Dauon so manen wir dich aber, wes wir dich ymmer ermanen sollen vnd mugen, Vnd sunder follicher brief vnd Infigel, die wir von dir darumb haben, das du vns der egenanten XXIII^m. guldin noch on lennger verziehen aufzrichtest vnd bezalest nach der egenanten vnser brief laut vnd sag. Wann beschäch des nicht vnd das du vns der egenanten Summ guldin also nicht bezalest, als oben geschriben stet, Solten vnd müsten wir dich darumb anders vnd höher manen, dann wir bis her getan haben. Das täten wir sicher nicht gern, wie wol vns vnser grosse notdurft daczü prächt vnd getrawen dir wol, das du es daczü nicht kommen lassst, vnd laßz vns auch dein antwort verschriben wissen, auf welchen tag wir der ezalung der egenanten Summ guldin vnger zu Straßburg warten sollen, das wir vnser potschaft darnach tun. Geben zü Höchsteten, an Montag nach dem Auffart tag, Anno domini etc. XVII^o.

Ludwig, von gotes gnaden
herczog in Bairn etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch Nr. 33 f. 330.

58. Erneuerter Mahnbrief des Herzogs Ludwig von Bayern an den Markgrafen wegen der Zahlung der Schuld des Königs, vom 13. Januar 1418.

Hochgeborner furst, lieber Oheim, Margraf Fridrich zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nürnberg, Als dir wol wissentlich ist, wes wir brief haben mit deinem Sigel verfigelt, dar Inn du gelobest vnd dich verschreibest für dich vnd dein erben bey deinen trewen, wann wir vnser gelt, Mit namen drew vnd zwainczig Taufent guldin vnger vnd ducaten, an den Allerdurchleuchtigsten fursten, herren Sigmund, Romischen vnd zu vngern etc. konige, vnserm gnedigen herren, Vnd an die Allerdurchleuchtigsten fürstin, frawen Barbare, Romischen vnd vngerischen etc. koniginn, des egenanten vnfers gnedigen herren des Romischen konigs eelichen Gemahel, vnser gnedigen frawen, vordern vnd sy darumb mit briefen oder vnder augen, oder wie sy darumb sunst von vns ermant werden, vnser obgeschriben gelt XXIII^m. guldin vns zu bezalen, Vnd ob sy das nicht täten, Sunder daran säumig wären vnd vns in ainem Monet schirft nach follicher obgeschriben ermanung folgende der egenanten dreyer vnd zwaintzig tausent guldin nicht betzalten vnd wir das gelt an dich vordreten, das du vns dann follich egenant vnser gelt XXIII^m. guldin bezalen vnd vns der entrichten soldest, Oder aber guldene oder Silberne pfand geben vnd ein antworten Darnach in ainem Monet in vnser sicher gewalt, nach follicher vorgeschribner briefe mit deinem Sigel verfigelt vnd mit deiner Trew verschriben aufzweyfung. Nu